A

Ihrer kön. Majest. von Schweden universales.

29 Jan. 1706

Ihrer Königl. Majest. von Schweden UNIVERSALES,

An die Hoch- und Wohlgebohrne Stände des Groß-Fürstenthums Litthauen.

STOCKHOLM
Gedruckt / bey Joh. H. Werner / Königl. Buchdrucker. 1706.

WIr CARL von GOttes Gnaden/ der Schweden/ Gothen und Wenden König/ Groß-Fürst in Finland/ Hertzog zu Schonen/ Ehsten/ Liefland/ Carelen/ Bremen/ Verden/ Stettin-Pommern/ Cassuben und Wenden/ Fürst zu Rügen/ Herr über Ingermanland und Wißmar; wie auch Pfaltz-Grafe am Rhein in Bäyern/ zu Jülig/ Cleve und Bergen Hertzog; Allen und jeden/ denen daran gelegen/ insonderheit aber denen Hochwürdigen/ Erleuchteten/ Hoch- und Wohlgebohrnen Ständen im Groß-Fürstenthum Litthauen/ und der gantzen Noblesse alda/ thun wir hiemit kund und zu wissen. Nachdem Wir zur Unterbrechung des gantz unrechtmässigen Krieges/ welchen der König Augustus durch Schändung des Olivischen Friedens uns zugefüget/ mit unser Armee in Pohlen gerücket/ haben Wir unser zugefügtes Unrecht also ahnden wollen/ daß Wir zugleich auf die von ihm nieder getretene Republique unser Absehen haben könten. Denn Wir sahen daß der Wohlstand von Pohlen mit Unserm König-Reiche so genau verknüpfet sey/ daß weder jene ihre Freyheit verfechten/ noch Wir einen sichern und unverrückten Frieden mit derselben begehren noch erhalten könten/ woferne nicht der Urheber dieses Unwesens an die Seite geräumet/ und vor beyder Reiche Sicherheit wider die Hinderlistigkeit ihrer Nachsteller gesorget würde. Der Höchste als ein Rächer aller Falschheit und Ungerechtigkeit/ hat unser Vorhaben so beglücket/ daß/ nachdem der Feind allenthalben in die Flucht getrieben/ Pohlen Zeit gewonnen/ die Wunden/ welche es bisher ausgemergelt/ gründlich zu untersuchen/ und vor ihre gefährliche Plagen bey Zeiten ein heylwärtiges Mittel zu gebrauchen: Nachdem es zu erst seinen Untertreter dem König/ aus Welt-kundigen und höchst wichtigen Ursachen/ entthrönet/ und an dessen Stelle den Allerdurchlauchtigsten Fürsten und König Stanislaum den Ersten erwehlet/ welchem neulich mit gewöhnlichen und anständigen Ceremonien die Pohlnische Crohn auf gesetzet. Wir haben daher/

hero/ nicht so sehr in Absicht auf die/ wegen des Uns zugefügten Unrechts wiederfahrne rechtmäßige Satisfaction, als auf die erhaltene Versicherung der inskünftig wehrenden Treue und Beobachtung der Pacten, kein Bedencken getragen/ durch unsere Gesanden auf dem Warschauischen Reichs-Tage/ mit eben selbigen Könige und den Confœderirten Ständen der Respubl. den alten Bund zu erneuern / und die alte Freundschafft zu ergäntzen/ mit solchen vortreflichen und Pohlen vortheilhafften Bedingungen/ daß selbiges nicht allein den zerrütteten Frieden ohne Schmälerung ihrer Gräntzen / wieder erworben/ sondern sich auch unsere Hülffe wieder allerhand Feinde/ so wol inner-als ausserhalb Reichs/ die den neuen König anzufechten/ und jene zuverhindern sich unternommen haben möchten/ damit sie die uhralte Freyheit nicht wieder erlangen/ noch die Rechte/ und einen freyen Volcke zuständige Privilegia, welche durch Moscowitische und Sächsische Nachstellungen in die eusserste Gefahr gerathen/ retten möchten/ versichert halten könten. Was wir in dem theuren Bunde versprochen/ wollen Wir mit aller Treue und nach allen Kräfften zu leisten uns angelegen seyn lassen/ der gewissen Entschliessung/ die Waffen nicht eher nieder zulegen/ biß wir nach des Höchsten Willen / dessen Beystandes in Unserer gerechten Sache Wir allerdings versichert sind/ Pohlen beruhiget/ und den neuen König ausser Gefahr/ nach Vertreibung seiner Feinde/ sehen mögen. In diesem Vorsatze sind wir wieder in Litthauen gekommen / und haben die ungezweifelte Hoffnung/ es werden die vortreffliche Stände desselben samt dem gantzen Adel/ die bishero unter der ihnen auf den Halse liegenden Last des inwendigen Unglücks/ ihre Armee nicht haben regen können/ nun endlich zur entschüttung des fremden Jochs/ desto williger zusammen treten können/ weiln sie unsere Hülff-Waffen in der Nähe sich herumb schwingen sehen/ je unerträglicher sie bißhero der frembden Herrsch-Sucht haben empfinden müssen. Wie unverdrossen und glücklich die Stände des Confœderirten Pohlen solches gerne gethan hätten/ ist bekandt; welchen Litthauen an Hertz und Liebe gegen ihr Vaterland nichtes/ vermuhtlich/ voraus geben/ sondern vielmehr zur Rettung ihres

Vater-

Vaterlandes denselben mit auffgemunterten Muht und Zuneigung beytreten wird / so lange die Gemühter noch warm / und die beqveme Gelegenheit Sie dazu anlocket. Ihr sehet nun schon die auffgesteckte Haupt-Fahne der Freyheit / vor welche der Aller-Durchlauchtigste König Stanislaus, einher gehet: dem die Befestigung des Königreichs so viel mehr zu wünschen stehet / weiln er ein eingebohrner / sanfftmühtig / tapffer / der Väterlichen Gesetze kündig / und ihnen zugethan ist / und dahero die Freyheit / die er mit der Mutter-Milch eingesogen / sorgfältig erhalten und verthädigen wird. Was Uns betrifft / so haben wir zu diesem Vorhaben unsere Waffen gewidmet / und verlangen vor alle Unsere Mühe / die wir über Uns nehmen wollen / keine andere noch angenehmere Belohnung vor Uns / als daß wir die Republiq und ihre Rechte gerettet / und den neuen Königes Thron befestiget setzen mögen. Wir haben bereits solche Bewährung unsers aufrichtigen Gemühts gegen die Republ. zu erkennen gegeben / daß keiner diese unsere Intention in Zweiffel zu ziehen / rechtmässige Ursache haben wird / Er mag entweder den neuen mit Ihr gemachten Bund / oder unsere übrigen Actiones beurtheilen wollen. Er wird befinden / daß wir niemahlen Unsere Treue und Verheisung verseumet: Da wir doch auch die herrligste Conditiones und reiche Provincien aus dem rechten Boden der Republ. die auch vom Feinde selbst uns angeboten worden / hätten gewinnen können / und dennoch haben wir lieber mit nicht geringer Ungelegenheit Unsers eigenen Reichs / die wir / weiln unsere Waffen in Pohlen herum wandeln müssen / erlitten haben / der Republ. Wolfart beyspringen / als von der gegebenen Parole im geringsten abtretten wollen. Was aber die verschworne Feinde im Sinne haben / darüber wird vermuthlich niemand von Zorn und Groll so verblendet seyn / daß er solches nicht sehen und dafür sich nicht entsetzen solte. Keinem unter euch kan unbekand seyn / ob er es gleich verbergen wolte / was der vorige König von erster Antrettung seiner Regierung / zum Verderb der gantzen Republiq und insonderheit Litthauen / in seinem Hertzen beschlossen. Welches hier verweißlich

 vor-

vorzustellen desto weniger nöhtig ist/ weiln ihr darüber einiger um die Repucl. wol verdienten Männer Zeugnisse habet/ welche sein ausschweiffendes Vorhaben und Actiones der gantzen Welt in offentlichen Schrifften vor Augen zustellen / kein Bedencken getragen. Da Er nun dieselbe durch Verhinderung unser Waffen nicht zu Wercke richten könen/ und gesehen/ daß er von seinen Vortheil abgestürtzet worden/ hat er den abgesagten Feind des Pohlnis. Namens in der Republ. Provincien gezogen/ mit welchen er zuvor / wie man gewiß weiß/ heimliche Verbindung / nicht weniger Pohlen als Schweden unterzutretten/ gemachet. Welche diese obschwebende Gefahr / da es vorher gesaget wurde/ nicht haben glauben wollen / die müssen nun ihren Augen gar zu viel trauen / da sie Litthauen von einem Geschmeiß der Muscowiter und Barbarischen Völcker überschwemmet sehen. Weilen nun niemand wird sagen können/ daß diese Menge / uns Pohlen bloß aus denen Händen zureissen/ eingeführet sey/ die wir von ihren Grentzen nichtes abzuzwacken Uns so wohl vorhin erkläret / als durch den neulichen Bund öffentlich dargetahn; So wird jeden zu urtheilen anheim gestellet/ wohin dieses alles ziehlen möge Ist es zur wieder Einsetzung des altē Königes angesehen/ so wird auch die alte Comœdie wieder aufs Tapet gebracht werden/ welche / sonder Zweiffel Pohlen und Litthauen zum unabweichlichen Verderb und Untergang/ gereichen wird; Deren letzer Aufzug seyn würde / daß wenn des einen Herrschafft befestiget / der andere den Lohn seiner unrechtmässigen Verbündniß aus dem Hertzen der Republ. davon tragen würde. Der gegen Uns so grosse Freygebigkeit hat bezeugen wollen / solte von dem wol zu glauben stehen/ daß er seinen so treu verschwornen mit einer kärgern Bestechung versichern wollen? Dieselbe aber / welche die im vorigen Jahre nach Muscau geschriebene Brieffe gelesen hätten/ würden weit besser urtheilen / was der Czaar im Kopffe habe / wenn sie Litthauen in seinen Titul eingerücket gesehen; Unterdessen wissen zwar dieselbe / deren Hülffe sich König Augustus zur Einführung dieser Pest in die Grentzen der Republ. ihrem ungewönlichen Eyfer und Triebe

be/ einen scheinbaren Namen zu geben; Da es doch scheinet/ daß sie lieber die Republ. gantz uud gar zu Grunde gerichtet sehen/ als daß sie ihren Affecten nicht nachhängen wollten. Diese aber betreugt ihre Meynung sehr/ wo sie in den Gedancken gestanden/ daß diese Seuche/ welche das Eingeweide der Republ. durch genaget/ so leicht wieder zuvertreiben stünde/ als sie eingeführet worden. Denn wer wil der Muscowiter Giersucht Gesetze vorschreiben? Oder wer ist wol so einfältig/ daß er glauben solte/ sie würden auf derselben Winck und Befehl/ die sie eingefodert/ mit blossen Händen aus gehen? Der mehr als einmahl schon bewiesen/ daß Er sich/ an heilige Verbündnisse wenig kehre; Wer wolte glauben/ daß Er ins künfftige selbige besser beobachten werde? Oder/ wie kan das versichert werden/ daß der/ welcher so viele Ken. Zeichen seines auf geblasenen und unersätlichen Gemüths von sich gegeben/ der den Pohlen und Litthauern als Sclaven gebietet/ und ihren Gottes-Dienst lästerlich handthieret/ werde gelinder werden/ wenn die Furcht vor Unsere Waffen ihm benommen seyn wird? Er würde sonder Zweiffel die veränderliche und gleißnerische Larve/ so er angenommen/ ablegen: und dennen/ so ihm geholffen/ so viel härter fallen wenn er sehen solte/ daß er von denen/ die in ihrer Leichtglaubigkeit betrogen worden/ mit desto unwilligern Augen solte angeblicket werden. Unterdessen werden sie diese Frucht ihrer Halstarrigkeit empfinden/ daß da sie selbst wegen ihrer Güter Gefahr lauffen/ sie ihr Vaterland verwüstet/ Verwanden/ Freunde/ Eltern/ und Kinder/ als ihre liebsten Schätze/ in die Dienstbarkeit führen sehen/ und endlich zusammen ihre hartnäckige Hälse unter das Moscowititsche Joch beugen müssen.

Derowegen wollen Wir alle dieselben/ welchen ihre und die allgemeine Wolfahrt zu Hertzen gehet/ samt und sonders mit gegenwärtiger Schrifft ermahnet haben/ daß sie endlich gesundere Gedancken fassen/ und/ nach Ablegung der Grund-verderblichen Uneinigkeit/ mit einhelligen Hertzen und Gemühtern/ sich zu derselben Societät schlagen mögen/ welche mit dem Aller-Durchl. Könige Stanislao die unter Füssen getretene Freyheit wieder herzubringen/

und

und die gantze Republ. von dem Grund-Gange zu befreyen / ihnen vorgenommen. Es ist die allgemeine Vergessenheit dessen / was vorhin begangen / denn Widrig-Gesinneten versprochen / und eine freye Wiederkehr zum Schoß der Republ. eröfnet. Vermöge dessen Wir auch gesinnet sind / nicht allein dieselben / welche Wir vor die gemeine Sache wol gesinnet zu seyn / erfahren möchten / in Schutz zu nehmen / sondern Sie auch und ihre Haabseeligkeit und Güter wider feindliche Gewalt zu verthädigen und von allen Anfechtungen zu befreyen. Sie mögen derowegen aufhören / ihres Vater-Landes Untergang zu beforden / und erwegen / daß kein Sieg blutiger sey als der mit Bürgerlichen Blute erworben wird; Wie weit besser wird es seyn / seinen Eyfer wider den allgemeinen Feind von Schweden und Pohlen zu wenden / so lange er entweder zertheilet gehet / oder sich so verkriechet / daß Er in den Vestungen seinen Schutz suchet. Was unsers Thuns seyn wird / wollen Wir schon gnugsam besorgen / des gäntzlichen Vertrauens Unser Wesen so zuführen / daß es zum Nutzen / Ehren und beyder Reiche Aufnehmen gereichen möge. Welche aber diesen von nns angebothenen Zutrit verachten / und an ihres Vater-Landes Unglück annoch nicht gesättiget / in ihrem verderblichen Vorsatze wider die Republ. und den neuen König / welchen Wir auf äusserste zu verthädigen Uns vorgenommen / verharren / werden es ihrer Halßstarrigkeit zu dancken haben / wenn Wir ihnen aller Orten das Ubel / was sie verdienet / nach Recht und schärffe des Krieges / werden empfinden lassen. Welches doch durch zeitige Erklärung / wenn es ihnen beliebet / zu verhüten und vorzubeugen ihnen frey stehet. Damit es aber desto gewisser seyn könte / daß dasselbe / was man zu verwarnen vor dienlich erachtet / gewiß erfüllet werden sol; So haben Wir diese Schrifft mit Unser Hand unterschrieben nnd mit dem Königl. Secret besiegelt / an alle Woywodschaften im Groß-Fürstenthum Litthauen versenden lassen. Gegeben in unsern Winter-Lager zu Camionce den 29 Januar: Anno. 1706.

CAROLUS

(L. S.)

C. Piper.